

Chess Base in Budapest vorgeführt



Gruppenbild: Frederic Friedel, Red. Dezső Solit, F. Campomanes, Dr. L. Lakó, Prokurist Tamás Révbíró u. Generaldirektor von Novotrade AG, Gábor Rényi.

Auf Einladung des Computerschach-Ausschusses des Ungarischen Schachverbandes und des Software-Unternehmens Novotrade AG demonstrierten Frederic Friedel und Matthias Wüllenweber das unseren Lesern schon bekannte Chess Base Programm. Die Vorführung fand am Vormittag der Eröffnung des großen internationalen Turniers „Frühlingstival 3“ statt, so daß auch FIDE-Präsident Florencio Campomanes, der zur Eröffnung nach Budapest kam, in der Gesellschaft des Generalsekretärs des Ungarischen Schachverbandes, Dr. László Lakó an der Demonstration teilnehmen, und das schon in vielen Ländern bekannte hervorragende Schachpartie-Datenbank-System kennenlernen konnte.

Zur Vorführung wurden Schachgroßmeister und Meister, Programmierer und Fachjournalisten eingeladen, und sie hatte ein bedeutendes Presse-Echo. Nach den Erläuterungen der deutschen Autoren wurden die beiden mit Fragen überhäuft. Der neugierigste der Anwesenden war offensichtlich IGM András Adorján, der zum Schluß seiner Meinung Ausdruck gab, daß keine seiner Fragen betreffs der in der Datenbank gespeicherten Partien vom Programm unbeantwortet blieb. Die Fachleute konnten sich überzeugen, daß das System tatsächlich allen Erwartungen entspricht. Um ein Beispiel zu erwähnen, wurde die Frage gestellt, in welchen Partien in den letzten zwei Jahren die Französische Verteidigung gespielt wurde. Eine lange Liste erschien am Bildschirm. Welche sind von IGM Jussupov, dem Spezialisten dieser Eröffnung? Knopfdruck, und eine kürzere Liste wurde sichtbar. - Wählen wir jetzt nur jene Partien, die er in seinem Match gegen Sokolow spielte - schlug Friedel vor. Aber nebenbei können Sie auch sa-

gen, für welche Varianten Sie Interesse haben, fügte er hinzu. IGM Forintos meldete sich: „Bitte 1.e4 e6 2.d4 d5 3.♘c3 ♗b4 4.e5 ♖e7. Das wurde vielleicht dreimal gespielt.“ Der Atari wurde gefragt, aber vier Partien erschienen am Bildschirm. „Welche möchten Sie näher betrachten? Wenn Sie wollen, können wir alle vier durchspielen!“ „Das nicht. Aber wie war es in der letzten Partie mit diesem raschen Damenausfall 9. ♗h5!“ Die Partie wurde gewählt. Dann erscheinen alle Angaben: Spieler, Ort, Datum, Eröffnung, Ergebnis und Schlußstellung auf Diagramm. In einer Sekunde war die Partie beim 9.Zug.

Mehrere solcher Tests wurden gezeigt. Ribli im vorigen Jahr mit Weiss: Lange Liste, davon die Gewinnpartien = etwas kürzere Liste. Englische Eröffnung: noch kürzere Liste. Wählen wir die Partie gegen X. Die Angaben erschienen in wenigen Sekunden, die Partie konnte automatisch, blitzschnell durchgespielt werden, unterbrochen wo immer, analysiert, zurückgenommen, beliebig. FIDE-Meister András Oszvách, Chefredakteur der Zeitschrift Magyar Sakkélet, war auf den ersten offiziellen Weltmeisterschaftskampf Steinitz Zuckertort neugierig. (Alle Partien aller Weltmeisterschaften, etwa 800, sind in der Datenbank gespeichert.) - Welche Partie? - fragte Friedel. - Die letzte, wo Zuckertort auf Gewinn stand! - erwiderte Oszvách. Andere Diskette eingelegt, entsprechende Tasten gedrückt, in ein paar Sekunden erschien die gewünschte Partie. Das Nachspielen und die kritische Stellung zu erreichen dauerte nur noch wenige Sekunden. Jetzt suchen wir die Abbruchstellung der Partie Nr.22 des Matches Kasparov - Karpov, Leningrad 1986, wo der Weltmeister den wunderbaren Gewinnzug 41. ♗d7! abgab! - schlug Friedel vor. Auch diese Partie erschien nach blitzschnellem Abspielen in der gewünschten Stellung. Die Zuschauer waren begeistert.



IGM András Adorján fragt, Frederic Friedel erklärt, Matthias Wüllenweber hört zu.



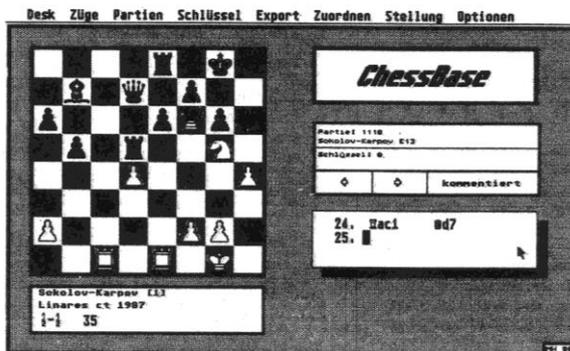
Zwischengespräch: László Lindner, FIDE-Präsident Campomanes, hintens Generalsekretär Dr. László Lakó, neben Campomanes der Internationale Meister Tibor Florián.

Die Demonstration dauerte mindestens doppelt so lang, wie eine übliche Pressekonferenz, etwa 4 Stunden. Viele beeilten sich nachher ohne Mittagessen zur Eröffnung des Frühlingstival-Turniers zu kommen. Die Besprechungen des Chess Base Programms gingen aber noch weiter. In Ungarn gibt es ein großes Interesse dafür, daß einerseits die Spitzenspieler - aber auch weitere Meister - das Programm und die Chess Base-Datenbanken laufend für sich besorgen können, andererseits liegt es im gemeinsamen Interesse der Herausgeber und der Bezieher, daß die in Ungarn und anderen sozialistischen Ländern auf Turnieren gespielten Partien im Chess Base Programm Platz bekommen. Die Besprechungen zu diesem Thema sind noch nicht abgeschlossen. Nebenbei hatten F. Friedel und M. Wüllenweber die Möglichkeit, mit einigen Großmeistern zu besprechen, unter welchen Umständen sie das Programm und die Datenbanken laufend bekommen. Dazu müssen die Bezieher selbstverständlich die komplette Computer-Konfiguration (Atari 1040 S samt Laufwerk und Bildschirm) anschaffen. U.a. haben die Großmeister Gyözö Forintos und Gyula Sax geäußert, daß sie für sich das komplette System besorgen möchten.

Es tauchten auch Themen auf, welche die Grenzen unseres Landes überschritten. Dr. L. Lakó hat die Frage gestellt, ob Chess Base nicht auch für die Unterstützung der Schachbewegung in den Entwicklungsländern in Anspruch genommen werden könnte. Präsident Campomanes meinte, die Frage verdiene eine gründliche Untersuchung seitens des zuständigen Ausschusses der FIDE. Der Unterzeichnende hat bei der Nürnberger Spielwarenmesse, wo er auch mit F. Friedel seinen kommenden Besuch in Ungarn besprochen hat, den Schachweltmeister Garri Kasparov gefragt, wie er die Zukunft des Chess Base Datenbanksystems betrachtet. Er äußerte sich schon

Eine Revolution im Schachtraining:

ChessBase



ChessBase ist die erste leistungsfähige Schachdatenbank, die auf einem Mikrocomputer (Atari ST) läuft. Das System eröffnet ganz neue Dimensionen im Schach und bereichert Training und Turniervorbereitung auf dramatische Weise.

Das bietet ChessBase:

- * Kinderleichte Bedienung und optimale Bildqualität für ermüdungsfreies Arbeiten. * Bis zu 6000 Partien auf einer Diskette, 100.000 Partien auf Harddisk. * Automatische Einordnung von Partien in beliebige Eröffnungsschlüssel (NIC, Informator). * Eröffnungsschlüssel können jederzeit ausgetauscht, verfeinert oder selbst erstellt werden.
- * Selektion nach Eröffnung, Spielern, Jahr, etc. (z.B. "Alle Französisch-Partien Nunn-Kortschnoi aus den letzten beiden Jahren"). * Professionelle Kommentierung mit allen Informatorsymbolen. * Erstellung von Schachnotation in allen Sprachen (oder mit Figürinen), bequeme Schnittstelle zur Textverarbeitung. * Anschluß für "Leonardo" Sensorschachbrett. * Laufend preiswerte Partielieferungen aus aktuellen Turnieren, Bundesliga, etc. (ca. 2,5 Pfennig pro Partie. * Kooperation mit Spitzenspielern (z.B. Kasparov, Nunn, Chandler) und Verlagen (z.B. Informator, New in Chess). * Ständige Programmpflege und -erweiterung.

Ausführliches Info-Material von: ChessBase - Frederic Friedel, Hauptstraße 28 B, 2114 Hollenstedt.
ChessBase - eine völlig neue Art, Schach zu erleben

Dr. László Lindner: ChessBase in Budapest vorgeführt

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> - Mai 1987) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

vorher, daß dies die wichtigste Erfindung auf dem Gebiet Turnierschach seit der Einführung der schriftlichen Notation der Schachpartien sei. Auf die Frage antwortete er, daß so eine Datenbank für jeden Turnierspieler wegen seiner Vorbereitungen äußerst wichtig wäre. Die weitere Frage, etwa wie viel Partien er für notwendig hält, die bei einer Vorbereitung zu einem Wettkampf oder zu einem großen Turnier durchgeschaut werden sollten, war seine Antwort: er selbst hat gelegentlich etwa 50.000 oder mehr im Kopf. Augenblicklich sind im System etwa 10.000 Partien gespeichert, und es ist vorgesehen, die Bank zweimonatlich mit etwa weiteren 1.000 Partien zu erweitern, die sich automatisch ins System eingliedern. Dies scheint etwas zu wenig zu sein. Es ist aber nur eine Arbeits- und Geldfrage, ob die Herausgeber binnen absehbarer Zeit eine umfangreiche „Basisbank“ ausarbeiten lassen, die 30-50.000 auch frühere Partien enthält.

Die Demonstration in Budapest war ein zusätzlicher Beweis dafür, daß das Chess Base System tatsächlich eine Revolution im Turnierschach bedeutet.

László Lindner

Schachcomputer am Frühlingsfestival



Mephisto Dallas, bedient von Frigyes Hantos, spielt gegen IM Péter Hardicsay (remis)

Am 3.internationalen Großmeisterturnier „Frühlingsfestival“ nahmen 390 Spieler aus vielen Ländern der Welt teil. 9 Runden wurden im CH-System gespielt. In der Ecke des riesigen Vortragssaales der Budapester Sporthalle war der Platz des Computers Mephisto Dallas (16 Bit) Weltmeister in Dallas 1986. Die Anzahl der Zuschauer des Computers, als seine ersten schönen Erfolge bekannt wurden, vermehrte sich. Wie immer in den schweizerischen Turnieren, wurden die Gegner ständig stärker, und schließlich erzielte der amtierende Mikro-Weltmeister 4 Punkte. Er mußte aber mit Gegnern einer Durchschnitts-Elozahl über 2.300 kämpfen, dazwischen gegen zwei Großmeister und zwei internationale Meister; auch die weiteren Gegner, ausgenommen einem, sind auf der Elo-Liste der FIDE. Das phantasievolle Spiel des Computers überraschte mehrere seiner Gegner und selbstverständlich auch das Publikum. Die Teilnahme von Mephisto Dallas hatte ein bedeutendes Presseecho. Hier zeigen wir einen schönen Gewinn des Computers.



Elite Avantgarde, gezeigt auf der Ausstellung Mikro '87, bedient von Dr. Éva Mekis



Frederic Friedel, Matthias Wüllenweber und Gyözö Kovács, Vizepräsident der John von Neumann Gesellschaft, betrachten, ob Leonardo Maestro, bedient von G. Scharfner, sich gut hält

W.: Mephisto Dallas 16 Bit -

S.: A. Kuklin/Meisterkandidat/2270 Elo

1.e4 c5 2.c3 Eine „beliebte“ Variante von Belle 2.-b6 3. d3 f3 4. d3 e6 5. e2 e7 6.0-0 g6 7. g5 c7 8. d3 d2 f6 9. e3 e7 10. d4 0-0 11. c1 c6 12. c4 d8 13. c2 b8 14. dxc5 bxc5 15. f1 d1 ce5 16. xe5 xe5 17. e2 a8 18. f3 f5 Schwarz möchte auf Angriff spielen, die weißen Figuren sind aber gut platziert. Besser war d5 mit Ausgleich. 19. exf5 xf5 20. f1 c6 21. g3 g3 f7 22. f4 Der Computer ist auch auf aktives Spiel eingestellt. Er sieht auf der langen Diagonalen keine Gefahr und marschiert vor. 22.- g6 23. d3 d3 xf4 Das ist selbstverständlich riskant, was der Computer sofort beweist. 24. xh7+ h8 25. e4 d5 26. f1! Hervorragend. 26.- df8 27. g6 g6 xf6 Auf xf6 käme 28. f5! in Betracht. 28. xf7 xf7 29. xg6 Nach der Vereinfachung behält Weiß bedeutenden positionellen Vorteil. 29.- f6 30. h5+ fg8 31. g5 f7 32. xe7 xe7 33. f1 e8 34. e5! d7 35. e1 b7? Verliert sofort. Es gab aber kaum eine Rettung nach b7 36. d5 droht Weiß d4, oder auch e3-g3. 36. f5! und Schwarz gab auf.

Nach der Partie haben wir mit dem besseren Zug 35.- b7 dieses Spiel fortgesetzt. Der Computer machte schon Schluß: 36. d5! c8 37. d4 (droht 38. dxd5) 37.- f7 38. h5+ fg8 39. dg6 e8 40. f1! und gegen h8 gibt es keine Verteidigung.

Zwischen den Veranstaltungen im Rahmen des Frühlingsfestivals fand auch die Ausstellung Mikro '87 statt, die von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Rechentechnik John v. Neumann organisiert wurde. An der Ausstellung konnten die Zuschauer gegen einen Avantgarde von Fidelity spielen, bzw. sein Spiel näher betrachten. Die Bedienerin war Dr. Eva Mekis, Sekretärin des Ausschusses für Computerschach des Ungarischen Schachverbandes, die selbst auch Programmiererin und Forscherin im Gebiet Rechentechnik (nebenbei auch Schachmeisterkandidatin) ist und alle Fragen im Zusammenhang mit der Funktion des Schachcomputers beantwortete. Meistens wurden Blitzpartien (2.-3. Stufe) gespielt, und nur ausnahmsweise gelang es einem besser spielenden Zuschauer, die Partie zu gewinnen.

Der Höhepunkt der Computervorführungen war ein Simultan des IGM István Bílek gegen 19 verschiedene Schachcomputer. Das Ergebnis war +11=4-4, sehr respektabel für die Computer. Mephisto Dallas hat er in einer schönen Partie bezwungen, von den besten jüngeren Geräten erzielten Elite Avantgarde, Mephisto Rebell, Leonardo Maestro und Superconstellation remis. Verloren hat der Großmeister gegen Mephisto ESB III, Excellence, Turbostar 432 und CC Sensory 9. Wir müssen dem Großmeister jedenfalls gratulieren, daß er gegen die Computer unmittelbar spielt, ohne dazwischengestellte Normalschachbret-

ter, welche nicht nur, was ihr Programm anbelangt, sondern auch in ihrer äußeren Form alle verschieden waren. Das war selbstverständlich für den Simultanspieler ein bedeutender Nachteil, aber IGM Bílek hat das großzügig in Kauf genommen. Hier zeigen wir den schönen Gewinn des Turbostars 432.



IGM Bílek spielt simultan gegen Computer. Hier zieht er gegen Mephisto Rebell, bedient von Ing. Béla Rajnai

W.: IGM I. Bílek - S.: Turbostar Kasparov 432 Simultan, Budapest 1987

1.e4 e5 2. d3 c3 d3 f6 3. g3 Er bewies in mehreren Partien, daß er weiß, von der Bibliothek abzuweichen. 3.- b4 4. g2 0-0 5. g2 e6 6. a3 xc3 7. dxc3 d6 8. d3 e6 9.0-0 b6 10. h1 d7 11. b3 g4 12. e2 f5 Spielt unternehmungslustig, jedoch ist dieser Ausfall etwas verfrüht. 13. f3 g6 14. e3 c7 15. f4 fxe4 16. dxe4 exf4 17. gxf4 d5 18. f5 f7 19. f4 b6 20. e5 Sieht sehr gefährlich aus, Schwarz hat aber Ausweg und Gegenspiel. 20.- h5! 21. d2 e1 war vorzuziehen. 21.- g4 22. f6! Überschätzt die Stellung 22. e6 nebst h3 hätte die Initiative behalten. 22.- gxf6 23. dxd5 Bedeutet die Abgabe der Qualität, eine bessere Wahl war aber in diesem Fall schon kaum vorhanden. 23.- cxd5 24. xxd5+ h8 25. xxd7 f2+ 26. xf2 Das erstickte Matt im Falle 26. fg1?? würde der Computer sicher erkennen. 26.- xf2 27. f1 xc2 28. e6 e2 29. c1 xxb3 30. h6 g8 31. xf7? Dieser Zug verliert. Nachdem aber jetzt nicht nur g3, sondern auch xg2! nebst f3+ und h8+ droht, ist 31. xxb7 die einzige Möglichkeit. Darauf ist Weiß nach xxb7 32. xb7 e8 ebenfalls verloren, weil der den e6 Bauern nicht verteidigen kann: 33. d5 xe6! 31.- g6 32. e7 f3! 33. g1 xg2+ und Matt in 2 Zügen.

Zuletzt wurde im Rahmen des Frühlingsfestivals am 28. März eine Demonstration in der Stadt Kecskemét organisiert, wo das zahlreiche Publikum dem Vortrag des Schachprogrammierers Attila Kovács zuhören und mit den Computern Mephisto Rebell und B+P nebst Elite A/S spielen konnte.

László Lindner

Zwei Partien vom Budapester Festival (R. Maric)

W: Malich - S: Halkövi

1. d3 c5 2. c4 f6 3. d3 c3 d5 5. cd5 d5 6. g2 c7 7.0-0 e5 8. e1 d7 9. b3 e7 10. d3 f6 11. f4 e4 12. f4 0-0 13. e3 e6 14. d5 c8 15. a3 h8 16. ce2 c7 17. g2 b5 18. b2 e8 19. d5 d6 20. c1 c8 21. h1 e5 22. d4 g4 23. e1 b6 24. d4 g6 25. dc5 c5 26. e5 bc5 27. a5 b8 28. g6 hg6 29. a4 e6 30. h4 g8 31. f6 g6 32. f6 e8 33. h8!! 1:0 Überraschung für Schwarz - er vertat einen ganzen Turm!

W: Marić - S: Kullin

1. f4 e5 2. fe5 d6 3. ed6 d6 4. d3 g5 5. d4 g4 6. e5 e5 7. de5 d1 8. d1 d1 c6 9. d3 e6 10. g5 g7 11. e3 0-0 12. d3 h8 13. f6 d7 14. e2 g6 15. e4 d5 16. g5 ce5 17. e4 d6 18. e6 fe6 19. d1 d7 20. d4 b6 21. h1 c5 22. c3 d1 23. d1 c7 24. f1 g5 25. e5: e5: 26. f6 d6 27. h6 g3 28. hg3 g3 29. h7 d4 30. d2 g5 31. b3 e5 32. h4 a5 33. cf3 d6 34. h7 g5 35. d6 c6 36. g4 a6 37. c4 1:0

Dr. László Lindner: Schachcomputer am Frühlingsfestival

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> - Mai 1987) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)